

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 51.

1835.

Dienstag,

30. Juni.



~~~~~  
 Mit Allerhöchster Genehmigung.  
 ~~~~~

Im Verlag der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Die unterzeichneten Behörden sehen sich aus Rücksicht der Forst- und Gesundheitspolizei veranlaßt, zu verordnen, daß die Ortsvorsteher nach vorheriger Rücksprache mit dem K. Förster die Zeit zu bestimmen haben, von wo an das Sammeln der Heidelbeere in den Waldungen Statt finden dürfe, und daß die, welche diese Zeit nicht einhalten, je mit 1 fl. Strafe zu belegen seyen.

Die K. Förster und Ortsvorsteher werden, bevor sie den Termin festsetzen, genau untersuchen, ob und in welchen Distrikten die Zeitigung der Beere im Allgemeinen eingetreten sei.

Die Schultheißenämter haben dieses öffentlich bekannt zu machen und gegenwärtiges Blatt an dem Wohnsitz des Revierförsters diesem zur Einsicht mitzutheilen.

Den 19. Juni 1835.

Königl. Oberamt und Forstamt.
 Friz. v. Blattmacher.

Freudenstadt. Auf die von dem Oberamtsarzt bei Oberamt erhobene Beschwerde wegen unvollständiger Einsendung und Abfassung von Berichten wird Folgendes verfügt, was die Ortsvorstände ihren Amtsuntergebenen zu eröffnen haben:

- 1) Die Hebammen haben ihre Tagbücher deutlich geschrieben, der Zeit nach jede Geburt nummerirt, und die Reise, Leben und Geschlecht des Kindes genau angegeben, unfehlbar vor den Herrn Geistlichen controlirt, zwischen dem 1. und 15. Juli an den Oberamtsarzt einzusenden; und
- 2) ebenso erwartet der Oberamtsarzt die Impfsberichte, namentlich von den Impfbuchführern; auch
- 3) die LeichenschauRegister mit dem Namen und Gewerbe des Leichenschauers, von den Herrn Geistlichen mit den Todten-Registern und der eingekommenen Leichenscheinen verglichen.

Den 24. Juni 1835.

K. Oberamt,
 W. Alt. Euting.



Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Brennholzverkauf.]
Den 9. Juli Vormittags 9 Uhr ver-
kauft das Forstamt in dem Wald Neu-
bann zunächst Warth

20 Klafter buchen Scheuter, und
94 Klafter tannen Scheuterholz
im Aufstreich.

Den 27. Juni 1835.

K. Forstamt.

Hofkammeramt Herrenberg.

Herrenberg. [Ofen-Verkauf.]
Am Samstag den 4. Juli Vormittags
10 Uhr wird in der Kanzlei des Hof-
kammeramts Herrenberg ein alter eiser-
ner deutscher Plattenofen circa 300 Pfund
schwer an den Meistbietenden verkauft,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kammeramt Dornstetten.

Dornstetten. [Fruchtverkauf.]
Die unterzeichnete Stelle ist legitimirt,
neuen Dinkel und Haber aus freier
Hand zu verkaufen.

Den 25. Juni 1835.

K. Kammeramt.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.]
300 fl. zu 5 Procent gegen 2fache ge-
setzliche Versicherung; Näheres bei
Ernst Oberreutter.

Herrenberg. [Branntwein feil.]
Unterzeichneter verkauft selbsterzeugten
alten Zwetschgen-Branntwein. Liebhaber
wollen sich wenden an

Posthalter Zerwed.

Fünfbronn, Oberamts Nagold.
[Kohlen feil.] Der Unterzeichnete ver-
kauft ungefähr 10—12 Klafter Kohlen
und steht baldigen Käufern entgegen.

Den 27. Juni 1835.

Adam Lehmann.

Göttelfingen, Oberamts Freuden-
stadt. [Geld auszuleihen.] Bei Unter-
zeichnetem liegen gegen gesetzliche Ver-
sicherung 200 fl. Pflegschaftsgeld zum
Ausleihen parat.

Johann Georg Kirn.

Igelsberg, Oberamts Freuden-
stadt. [Geld auszuleihen.] 1000 fl.
sind gegen gesetzliche Sicherheit auf ein
oder mehrere Posten zu haben bei

Christian Seid,
Bauer.

Stuttgart. [Holzlieferungs-
Aktord.] Die unterzeichnete Verwal-
tung ist Willens, die Lieferung von 150
Meß tannen und 50 Meß buchen Holz
zu verakkordiren. Liebhaber wollen ihre
schriftliche Anträge machen.

Den 24. Juni 1835.

Verwaltung
der Aktien-Bierbrauerei.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.]
Aus meiner Kalmbach'schen Pflege liegen
gegen gesetzliche 2fache Versicherung und
5 Procent Verzinsung 200 fl. zum Aus-
leihen parat.

Den 24. Juni 1835.

Waldhornwirth Kempf.

Herrenberg. Der Unterzeichnete
macht hiemit bekannt; daß er sich zum
Schleifen der Rastirmesser so wie auch
aller Art schneidenden Instrumenten auf's
Beste eingerichtet hat und rekommandirt

sich deshalb nebst der Zusicherung, jeden welcher ihm das Zutrauen schenkt, vollkommen genügend zu bedienen. Ein Messermesser zu schleifen, poliren und gut abzuziehen kostet 4 kr. und wird denjenigen welche Gelegenheit haben durch den Boten Müller von Nagold, welcher wöchentlich 2 mal hieher kommt, solches mit einzuhändigen, wieder durch denselben franko zugestellt; auch sind aller Gattung seine neue Messer bei ihm zu haben.

Den 24. Juni 1855.

Gwinner,
Messerschmid.

Pfrondorf, Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen aus seiner Zoller'schen Pflugschaft gegen zweifache gerichtliche Versicherung in liegenden Gütern 100 fl. zum Ausleihen parat.

Den 26. Juni 1855.

Andreas Kenz, Pfleger.

Baisingen, Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.] Es liegen gegen gefezliche Versicherung 200 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Johannes Teufel,
Pfleger.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In Nagold,

den 27. Juni 1855.

Dinkel 1 — neuer	5fl. 12kr.	4fl. 5kr.	4fl. 24kr.
Verkauft wurden	144	Schfl.	0 Eri.
Haber 1 —	5fl. 20kr.	5fl. 15kr.	5fl. 12kr.
Verkauft wurden	15	Schfl.	0 Eri.
Berke 1 —	8fl. 32kr.	8fl. 20kr.	8fl. 8kr.
Verkauft wurden	5	Schfl.	0 Eri.
Roggen —	9 fl. 20kr.	8fl. 40kr.	8fl. 16kr.
Verkauft wurden	3	Schfl.	0 Eri.

Wicken 1 —	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Verkauft wurden	0 Schfl. 0 Eri.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch 1 Pfund	7kr.
Schweinefleisch mit Speck	9kr.
— — — — — oben —	8kr.
Kalbsteisch 1 Pfund	6kr.

Brod-Preise.

Kernbrod	8 Pfund 20 kr.
1 Kreuzerweck schwer	8 1/2 Loth.

T. Stadtschultheißenamt,
Fuchstatt.

In Altenstaig,

den 24. Juni 1855.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 6kr.	5fl. — kr.	4fl. 56kr.
Haber 1 —	5fl. 30kr.	5fl. 24kr.	— fl. — kr.
Kernen 1 Eri.	1fl. 30kr.	1fl. 28kr.	— fl. — kr.
Roggen —	1fl. 4kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gersten —	1fl. 4kr.	1fl. — kr.	— fl. — kr.

Manuele.

(Fortsetzung.)

Als am andern Morgen schon ganz frühe Ignaz mit ihrer Sklavin ausgegangen war, um Mehreres zur Bequemlichkeit ihres zurückgekehrten Mannes herbeizuschaffen, erhob sich die unglückliche Manuele nach einer durchweinten schlaflosen Nacht vom Kubelager und begab sich, nachdem sie ihr Morgengebet vollendet und den Erwigem um Kraft zur Ausführung ihres gefassten Entschlusses angefleht hatte, zu ihrem unwürdigen Garten. Bräufiere saß in seinem Zimmer auf einer Ottomane und rauchte voll Behaglichkeit seine Morgenpfeife. „Schon so früh auf? redete er die Eintretende an; „wahrlich ich habe gedacht, Du würdest nach solchen ungewohnten Ermüdungen, einer recht langen Ruhe genießen!“

„Ruhe?“ erwiderte Manuele: „ach wenn wird diese mir hienieden winken? wohl nicht eher als bis der Tod sie mir bringt. — George, höre mich an: Ich habe viel, sehr viel von Dir ertragen; kein Vorwurf ist je über meine Lippen gekommen; ich habe geschwiegen, wenn Du mich mit unverdienter Härte, mit ungerechten Kränkungen überhäufest; ich hoffte es würde nach und nach besser werden und wollte nicht durch Klagen Dir beschwerlich fallen und Deinen Unwillen reizen. Aber alles Menschliche hat seinen Grenzpunkt; auch meine Geduld. Jetzt muß ich reden. Warum hast Du so abscheu-



Ich mich betrogen, Brüssiere, warum ein so teuflisches Spiel mit mir getrieben? Du schweigst? — doch wie könntest Du auch antworten?

„Warum nicht?“ sagte der Kapitain kalt. „Weil ich Dich damals liebte, und weil ich wußte, daß ich der erste Seemann nicht war, der die Freiheit sich nahm, ein zweites Weib sich zuzulegen.“

„Abscheulich!“ rief Manuele. „Aber warum entriffest Du mich meiner Heimath und führtest mich hieher, da Du wußtest, daß Dir hier schon ein Weib lebt.“

„Weil ich glaubte,“ erwiderte Brüssiere, „Du würdest vernünftig seyn und Dich über eine solche Kleinigkeit hinwegsetzen. Aber ich sehe Du bist eine Ebdrin, die nicht der Nothwendigkeit sich fügen will.“

„Ich habe der Pflicht gehorcht,“ sprach Manuele, „doch der Schande gehorch' ich nicht. Alles was ein Weib nur dulden kann und darf, habe ich geduldet. Was Du mir jetzt zu ertragen zumutest, ist wieder alle Frauenwürde und hier findet mein Gehorsam seine Grenze.“

„In welcher Sprache erkühnst Du Dich, Vermeßene?“ rief der Kapitain erstaunt, denn noch nie hatte Manuele in solchem Tone mit ihm geredet.

„In der Sprache,“ antwortete sie mit fester Stimme, „welche einer beleidigten, durch unerhörten Frevel in ihrem Innersten tief verletzten Gattin ziemt. Nach dem, was ich jetzt erfahren habe, kann ich nicht ferner um Dich bleiben, Dir nicht mehr angehören, nicht länger die Deine seyn, Brüssiere. Ist noch ein Funke von Eitte, Menschlichkeit und Gewissen in deinem Herzen, hast Du Dir noch eine Erinnerung an das, was ich um Deinerwillen opferte, was ich um Dich litt, in Deiner Seele aufbewahrt, o so laß mich auf dem ersten Schiffe, welches nach Europa segelt, wieder zu meinem Vater zurückkehren. Was soll ich hier? Du liebst mich nicht mehr, Du hast hier ein Weib, das in der Fülle der Gesundheit blüht und ältere Ansprüche an Dich hat — und ich — ja ich will es Dir nur gestehen, meine Achtung hast Du verloren, das Band, was mich an Dich knüpfte, ist in einem schrecklichen Augenblicke zerrissen, ich würde Dir nie mehr mit einem Herzen voll stiller Ergebenheit nahen können, wie ehemals — darum laß mich ziehen, sobald es das Schicksal vergönnt. Bis dahin aber verschaffe mir eine andere Wohnung.“

Seh es auch die elendeste Negerhütte, sie wird mir lieber seyn, als das prachtvollste und bequemste Gemach in diesem Hause!“

Brüssiere stuzte. Der ruhige und feste Ton, mit dem Manuele diese Worte gesprochen, versetzten ihn in Erstaunen, ja sogar in einige Bestürzung. Er muß die Bosheit und Frivolität vor der Sprache der Tugend verstummen.

Ein paar Minuten vergiengen, ehe der Elende, der über die Forderung seines Weibes höchst betroffen war, weil sie ihm ganz unerwartet kam, antworten konnte. Endlich sagte er sich und sagte mit scheinbarer Ruhe: „Ich will seh'n, was sich thun läßt, habe nur noch kurze Zeit Geduld.“ Darauf gab er durch ein Zeichen zu verstehen, daß er jetzt allein zu seyn wünsche. Manuele erfüllte sein Begehrt. Bald darauf erschien Igneg. Brüssiere machte sie mit dem Inhalt der eben statt gefundenen Unterredung bekannt.

„Herrlich!“ rief die Portugiesin: „das fügt sich so schnell und so gut, als wir es nur immer wünschen können. Da kommst Du ja recht wohlfeilen Kaufs davon. Wenn doch nur bald ein Schiff hier Anker würc, welches die Rückfahrt nach Europa macht, damit wir die Ueberlästige je eher je lieber los werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Etwas zu verbessern.

Ein Handschuhmacher zeigt an: Bei mir sind zu bekommen Handschuhe für Herren von Bockleder.

Ein Trödler veränderte seine Wohnung und machte davon folgende Anzeige im Wochenblatt: Ich wohne seit Ostern mir gerade gegenüber und bitte um Zuspruch.

Ein Mann, der sehr gut mit Anfertigung des Käse Bescheid weiß, bietet sich als ein solcher an.

Es ist ein Pettschaft verloren gegangen. wer es Kranusensstraße Nro. 17 rechts Parterre abgiebt, erhält täglich von 9 bis 10 Uhr einen Thaler.

Auflösung der Charade in Nro. 50.

W e g - W e i s e r.

